



Das erste Mal devot

18+

Scharfe
BDSM-Erotikgeschichte

Bernadette Binkowski

Das erste Mal devot

Scharfe BDSM-Erotikgeschichte

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Als meine Frau zu mir gekommen ist und zu mir gesagt hat, dass sie gerne SM ausprobieren möchte, habe ich direkt an Lack und Leder und Peitschen gedacht. Aber als wir alles recherchiert haben, habe ich festgestellt, dass es da richtig viele Möglichkeiten gibt. Man muss nicht gleich mit dem Hardcore Zeug anfangen. Wir haben uns durch verschiedene Foren und Internetseiten gelesen, um mal zu sehen, was es da alles gibt. Für den Anfang haben wir uns erstmal etwas Softeres ausgesucht. Wir haben ein Fesselset für unser Bett bestellt, eine Feder zum Stimulieren der Haut, Gleitgel, etwas Sexspielzeug und dann noch das absolute Highlight, einen Penis-Käfig. Ich habe das Teil in dem Shop gesehen und war etwas verwirrt und nervös. Es besteht aus einem Ring für um den Hoden und einer Röhre für den Penis.

Ich habe mir kaum vorstellen können, dass man dadurch erregt wird, geschweige denn, dass es stimulierend für einen Mann sein kann. Heute sind die Sachen da und ich bin schon total aufgereggt. Das Paket wurde an die Poststation gebracht und Sarah bringt sie mit, wenn sie nach Hause kommt. Im Schlafzimmer habe ich schon mal alles vorbereitet. Das Fesselset wird unter der Matratze angebracht, deshalb habe ich sie aus dem Bettrahmen rausgenommen und beiseitegestellt. So können wir das Set direkt anbringen, wenn sie da ist. Für den Rest habe ich den kleinen Beistelltisch ins Bad geholt. Ich denke mal, es ist sinnvoll die Sachen vorher zu reinigen, bevor wir sie gebrauchen. Ich höre, wie der Schlüssel sich im Schloss rundreht und die Aufregung steigt in mir auf. Ich begrüße meine Frau mit einem Kuss und nehme ihr das Paket ab. Ich stelle es auf den Tisch und packe die Sachen nach und nach aus. Sarah hilft mir beim

Rauftragen und ich befestige das Set am Bett. Ich lege die Matratze wieder auf das Bett und alles, was man noch sieht, sind die Manschetten für Handgelenke und Füße. Bin mal gespannt, wie das nachher alles abläuft. Wir gehen gemeinsam ins Bad und packen die Sexspielzeuge aus.

Erst den Dildo, dann den Vibrator mit Fernsteuerung, den Peniskäfig und schließlich noch den Analdildo, damit wir es leichter angehen können, was den Analverkehr angeht. Schließlich sind die Dildos und mein Schwanz nicht gerade klein. Wir haben vereinbart, dass ich erst den devoten Part übernehme und sie dominieren darf, deshalb bin ich mal gespannt, was sie sich alles für mich ausgedacht hat. Während Sarah die Batterien holt, lese mich mir die Anleitung von dem Knast durch. Wenn ich mir angucke, wie man das Teil an dem Penis befestigt, ist es wohl besser, wenn ich es

beim ersten Mal selbst mache. Ich gehe an unsere Schublade im Schlafzimmer und nehme die Vaseline raus. Im Internet habe ich gelesen, dass es mit Vaseline besser funktioniert, da manche Gleitgele, wenn sie trocknen oder getrocknet sind, leicht klebrig sind und dadurch Wunde Stellen am Knast entstehen können. Ich verteile die Creme sorgfältig und großzügig auf meinem Schwanz, den Eiern und dem umliegenden Bereich, sodass ich gut geschützt bin. Ich denke mir, das Plastik wird mit der Zeit sehr auf die Haut einwirken, da ist ein bisschen Schutz nicht schlecht. Während ich die Vaseline verteile, stellt sich mein Schwanz natürlich direkt auf. Nur - in diesem Zustand bekomme ich ihn auf keinen Fall in den Knast rein, der ist maximal sieben cm lang und mein Penis im ausgefahrenen Zustand über 18. Ich lese mir nochmals Punkt für Punkt die Anleitung durch, um mich etwas abzulenken und meinem Schwanz die

Gelegenheit zu geben, sich etwas zurückzuziehen. Was auch wunderbar klappt, innerhalb weniger Minuten ist er wieder auf Normalgröße geschrumpft. Ich beginne mit dem Ring, welcher sich von unten um meine Eier schließt und oberhalb von meinem Penis mit zwei Stiften endet. Dank der Vaseline kriege ich ihn gut rum und schiebe die Sicherung über die Stifte. Am Schluss mache ich etwas darauf achten, dass ich mir die Haut nicht einquetsche, aber am Ende passt der Ring schon mal perfekt. Fehlt nur noch der Rest. In der Sicherung ist ein kleines Loch, durch das ich den Stift schieben muss, in den nachher das kleine Vorhängeschloss angebracht wird. Danach kommt die Röhre für meinen Schwanz. Ich versuche so wenig wie möglich daran zu denken, wie es sich wohl anfühlt, wenn mein Penis versucht sich darin auszubreiten. Ich schätze, angenehm wird es nicht. Da ich nicht beschnitten bin und im schlaffen

Zustand recht viel Vorhaut über der Eichel habe, versuche ich es mal in dem ich die Vorhaut komplett nach hinten schiebe, bis meine Eichel vollständig freiliegt und dann schiebe ich das Rohr drüber. Es klappt ganz gut, bis auf die Tatsache, dass mein Penisloch nicht mal im Entferntesten in der richtigen Position ist, um aus dem kleinen Spalt am Ende des Rohres zu pinkeln. Ich versuche irgendwie mit einem Finger noch reinzukommen, um die Eichel richtig zu legen, jedoch ohne Erfolg. Ich ziehe das Rohr wieder ab und überlege, wie ich es am besten schaffe, dass er richtig drinsitzt.

Meine Frau kommt dazu und sieht, wie ich versuche, mein Teil da rein zu kriegen. „Schieb doch die Vorhaut komplett zusammen und drück die Eichel etwas nach hinten. Dann kann er sich im Käfig selbst wieder ausbreiten.“

Eigentlich eine gute Idee. Ich packe meinen Penis vorne an der Spitze und drücke ihn etwas zusammen. Auf diesem Wege schiebt sich die Eichel etwas nach hinten. Ich stülpe schnell das Rohr drüber und Sarah hat tatsächlich recht. Mein Schwanz schiebt sich in der Röhre von alleine nach vorne und die Eichel passt perfekt in die vorgesehene Wölbung. Jetzt nur noch das Rohr bis nach hinten ziehen und dann das Schloss durch den Stift und abschließen. Sarah nimmt sich direkt die Schlüssel und legt sie ins Schlafzimmer. Ich werfe einen Blick auf meinen Schwanz in Gefangenschaft und helfe dann Sarah beim Einlegen der Batterien. Während ich mir unsere Auswahl an SM-Zeug so ansehe, stelle ich fest, dass da noch ein Teil liegt, das ich gar nicht kenne. Es sieht aus wie ein Dildo, befestigt an einem Gürtel, aber viel zu klein um ihn um die Hüfte zu schnallen.

„Was ist das, Sarah haben wir das bestellt?“

„Ja, ich habe es noch in den Warenkorb getan, als du auf Toilette warst. Das ist ein Knebel Dildo. Der Teil mit dem kleinen Stutzen kommt in deinen Mund, dann wird der Gürtel um den Kopf geschnallt und du kannst mich mit deinem Mund ficken.“

Die Vorstellung ist etwas bizarr aber auf jeden Fall geil. Mal sehen, wie es wird. Wir bringen die Sachen ins Schlafzimmer und legen sie auf der Bettseite meiner Frau aus. Dann gestikuliert sie mich auf meine Bettseite und ich lege mich auf den Rücken auf meine Matratze. Ich strecke Arme und Beine leicht gespreizt aus und sie befestigt die Manschetten via Klettverschluss an meinen Gliedern. Die Tatsache, dass ich ihr jetzt völlig ausgeliefert bin, macht mich etwas geil, aber vor allem auch nervös. Dann nimmt sie ihre Augenbinde, welche sie

zum Schlafen anhat, aus ihrer Nachttischschublade und setzt sie mir über die Augen. Jetzt bin ich komplett auf sie angewiesen. Ich kann mich nicht bewegen und sehe nichts mehr. Die Neugier, was sie als Erstes machen wird, ist wahnsinnig groß. Das Ungewisse bringt schon eine leichte Erregung mit sich.

Ich fühle etwas Sanftes auf meinen Beinen und denke mir, dass es die Feder ist. Langsam fährt sie von dem Fußrücken nach oben über mein Schienbein und gelangt zu den Oberschenkeln. Geschickt umgeht sie meinen Schwanz und fährt stattdessen über den Schamhügel entlang zum anderen Bein. Dort wieder über den Oberschenkel zum Schienbein, bis hinunter zu dem anderen Fuß. Ich bekomme unweigerlich eine Gänsehaut und sie genießt die Freude, die sie mir damit bereitet. Wieder fährt sie vom Fuß an nach oben, dieses Mal auch über meinen Bauch

bis hin zu meiner Brust. Sie spielt mit der Feder abwechselnd an meinen Brustwarzen und fährt weiter hoch zu meinem Hals. Sanft streift sie mir mit der Feder von links nach rechts an meinem Hals entlang und wieder zurück zu meiner Brust. So ein sinnliches Vorspiel habe ich noch nie in meinem Leben wahrnehmen können. Offensichtlich legt sie die Feder zur Seite, da ich sie nirgends mehr fühlen kann. Sie verteilt ein paar Tropfen auf meinem Körper, dem Duft nach zu urteilen ist es das Massage-Gleit-Öl, das wir uns besorgt haben. Langsam und sinnlich massiert sie es mir auf meinem Oberkörper ein und ich genieße jede ihrer Bewegungen. Sie umkreist sinnlich meine Brustwarzen und entweder ist ein Finger oder sogar ihre Zunge. Diese Frage beantwortet sich, als sie sanft an meiner Brustwarze saugt und mit ihrer Zunge daran rumspielt. Ich fühle, wie sie mit ihrer Hand an meinem Oberkörper entlang nach unten fährt. Sie streicht mir über

meinen Bauch und fährt mir dann am Bein entlang zu meinen Eiern. Bei ihren Berührungen werden meine Eier langsam praller und ich fühle, wie der Knast sie langsam einengt und fühle ein leichtes Ziehen am Sack. Sie streicht langsam mit ihren Fingern an meinen Eiern entlang, und mein Schwanz versucht zu wachsen. Er breitet sich im Käfig aus und drückt gegen die Röhre. Dadurch wird der gesamte Knast von meinem Körper weggedrückt und zieht die Eier mit sich. Es ist zwar schmerzhaft, aber durch die sinnlichen Berührungen von meiner Frau ist er erträglich. Sie lässt für einen Moment von meinen Eiern ab und ich liege angespannt da und warte, was als Nächstes kommt. Offenbar kriecht sie über die Matratze, denn ich spüre ihre Bewegungen. Sie befiehlt mir den Mund zu öffnen und ich gehorche ihr. Plötzlich schmecke ich ihren süßen Saft direkt an meinem Mund. Sie hat sich mit ihrer nassen

geilen Fotze direkt auf mein Gesicht gesetzt. Ich fahre mit meiner Zunge an ihrem Spalt entlang und massiere ihr geiles Loch.

Sie fängt an zu stöhnen und beginnt ihre Hüften zu bewegen. Sie reibt ihre Fotze immer wieder über mein Gesicht und packt mich an meinem Hinterkopf, um mich noch fester an ihren geilen Spalt ran zu drücken. Ich strecke meine Zunge aus und mache sie hart, was ihr richtig gut gefällt. Ihre Bewegungen werden wilder und meine Zunge reibt von ihrem Loch zu ihrem Kitzler. Sie drückt ihren kleinen süßen Kitzler fest gegen meinen Mund. Ich sauge daran, stimmiere ihn mit meinen Zähnen und massiere ihn mit meiner Zunge. Ihr Stöhnen wird lauter und ihre Lust immer größer. Nach einer Weile richtet sie sich wieder auf und ich bin schon ganz gespannt, was sie jetzt macht. Vielleicht erlöst sie meinen eingepferchten Schwanz und reitet mich so

wild, wie sie gerade mein Gesicht geritten hat. Doch weit gefehlt, sie befiehlt mir wieder den Mund zu öffnen, dieses Mal weiter und ich spüre einen kleinen Ball, den sie in meinen Mund drückt. Das ist ohne Zweifel der Knebeldildo, den ich vorhin gesehen habe. Ich hebe meinen Kopf an und sie befestigt ihn an meinem Hinterkopf. Sie nimmt mir die Augenbinde ab. „Ich will, dass du siehst, wie du mich fickst.“ Sie steht breitbeinig über mir und ich sehe ihre triefend nasse Fotze, der Saft läuft ihr schon aus dem Loch und tropft auf mein Kinn. Ich will sie unbedingt wieder schmecken und vor allem will ich nichts sehnlicher, als mit meinem Schwanz in sie einzutauchen. Doch sie erlöst mich einfach nicht, sie macht mich weiter geil. Sie geht langsam in die Hocke und hält den Dildo mit ihrer Hand fest. Ihre Fotze berührt die Spitze des Dildos und ich spüre den Druck auf meinem Mund. Der Dildo dringt immer tiefer in sie ein, während

ihre Fotze immer näher an mein Gesicht kommt. Nach wenigen Zentimetern ist der Dildo komplett in ihrer nassen Möse und sie stöhnt lustvoll auf.

„Fick mich! Fick mich hart!“

Ich bewege meinen Kopf langsam hoch und runter und der Dildo dringt in sie ein und wieder ein Stück weit aus.

„Schneller verdammt!“

Ich erhöhe das Tempo und spüre, wie mein Genick langsam schwerer wird. Sie packt meinen Kopf und zieht mich mit einem Wahnsinnstempo zu sich. Ich kann mich vor Erregung kaum halten. Nie hätte ich gedacht, wie ungeahnt geil das ist, wenn ich sie mit meinem Kopf so hart befriedige. Sie dreht sich um, während der Dildo noch in ihr ist, und beugt sich nach vorne. Sie packt den

Käfig und drückt ihn nach hinten um meine Eier mit ihrer Zunge zu erreichen. Sie leckt mir die Eier und mein Schwanz versucht wieder hart zu werden. Der Sack wird wieder hochgezogen und die Eier werden immer praller. Ich ficke sie weiterhin mit meinem Kopf und versuche das Tempo zu halten. Sie kann sich nicht mehr auf meine Eier konzentrieren und richtet sich wieder auf. So kann ich noch tiefer mit dem Dildo in sie eindringen und sie atmet immer schneller und schwerer. Sie weist mich an nicht aufzuhören und ich folge ihren Anweisungen. Sie bewegt sich mit, reitet den Dildo, der in meinem Mund steckt und wird immer schneller. Mein Kopf wird tief ins Bett gedrückt, doch das ist ihr egal. Für sie zählen nur ihre Lust und ihre Befriedigung. Ich werde so dermaßen geil, ihr kleiner Sklave zu sein, der nur da ist, um ihre Lust zu stillen. Sie schreit auf und ihr ganzer Körper bebt. Sie drückt ihre Fotze so stark gegen

mein Gesicht, nur um den Dildo noch tiefer in sich zu drücken, während ihr Orgasmus sie überwältigt. Sie bewegt sich noch ein paar Mal hoch und runter um den Orgasmus vollends zu genießen und steigt dann von mir ab. Sie verdeckt mir wieder die Augen und nimmt mir den Knebeldildo ab.

Ich hoffe, sie befreit mich bald, damit ich auf meine Kosten komme. Ich will ihre Berührungen an meinem Schwanz, ich will, dass sie mir einen bläst, einen wichst und mich fickt. Ich will sie so sehr. Nie habe ich so ein Verlangen gespürt wie heute. Das ist einfach der absolute Wahnsinn. Ich kann nicht in Worte fassen, was für Gefühle mich gerade überwältigen. Doch weit gefehlt, erneut setzt sie sich mit ihrer durchgefickten Fotze auf mein Gesicht und zwingt mich sie zu lecken. Ich schmecke ihren süßen Lustsaft mit einer Mischung aus Fruchtgeschmack vom Öl. Sie ist nahezu unersättlich und mein

Schwanz wird härter und härter. Meine Eier werden so hart angezogen von dem Knast, dass ich es kaum aushalte, länger im Knast zu sein. Ich sehne mir die Erlösung herbei, mein Schwanz endlich ausfahren zu dürfen. Ich lecke sie wie von Sinnen und sauge an ihrem Kitzler, dass ihr die Beine zittern. Sie stöhnt auf und bewegt ihr Hüften wie wild vor und zurück. Sie ist erneut kurz davor, zu kommen. Sie schreit auf, und will es unbedingt.

Aus Trotz drehe ich meinen Kopf weg. Warum sollte sie zwei Mal einen Orgasmus haben, wenn ich nicht auf etwas kriege. Sie hält abrupt inne.

„Warum hörst du auf? Ich habe dir nicht erlaubt aufzuhören! Du hast mich um einen weiteren Orgasmus gebracht! Das bedeutet Bestrafung!“

Ich bin nervös und habe auch etwas Angst davor, wie sie mich bestrafen will. Sie macht die Fesseln los und ich weiß nicht genau, was das jetzt bedeuten soll.

„Dreh dich um! Auf den Bauch!“

Ich folge ihren Befehlen und lege mich auf den Bauch. Sie macht meine Arme und Beine wieder fest und steht vom Bett auf.

„Du hättest nicht aufhören sollen! Du weißt was passiert, wenn man nicht gehorcht! Man wird bestraft!“

Ich höre, wie sie die Tube von dem Öl öffnet, doch ich fühle nichts auf meiner Haut. Plötzlich spüre ich etwas an meinem Arsch. Sie wird doch wohl nicht? Noch bevor ich den Gedanken fertig gedacht habe, fühle ich einen Druck an meiner Rosette. Und kurz darauf dringt etwas Dünnes in meinen Arsch

ein. Noch nie habe ich etwas in meinem Hintern gehabt, was da nicht hingehört habe.

„Das ist unser Analdildo und als Strafe wirst du jetzt damit von mir gefickt!“

Ich glaube, ich höre nicht richtig!

Doch sie dringt Stück für Stück tiefer in mich ein. Ich fühle in meinem Innern einen Druck. Vermutlich drückt sie auf meine Prostata, denn ohne dass ich wirklich stimuliert bin, da das alles noch neu für mich ist, fängt mein Schwanz an, anzuschwellen. Das Gefühl in meinem Arsch ist befremdlich und leicht schmerzhaft, aber dennoch irgendwie befriedigend. Ich habe mir nie vorstellen können, dass es für einen Mann gut oder schön sein kann in den Arsch gefickt zu werden, aber diese langsamen Bewegungen mit dem gebogenen Anal-Dildo in meinem Arsch, sind doch irgendwie

angenehm und schmerzhaft zur selben Zeit. Mit jeder Vorwärtsbewegung dringt sie tiefer in mich ein, bis ich den Ring am Ende des Dildos zwischen meinen Arschbacken spüre. Sie hat das Teil komplett in mir versenkt. Obwohl ich mir nicht eingestehen will, dass es mich auf eine Art und Weise erregt, wie ich es mir nicht hätte träumen können, steigt in mir eine unbändige Lust auf. Sie wiederholt sie Bewegungen eine Zeit lang und mein Schwanz versucht immer wieder gegen den Käfig anzukämpfen, jedoch ohne Erfolg. Der Knast hält, was er verspricht. Langsam gewöhne ich mich an das eingeeengte Gefühl im Knast, die Tatsache jedoch, dass ich auf dem Bauch liege, macht es nicht unbedingt schön. Sie schiebt den Dildo erneut bis zum Anschlag rein, und lässt ihn drin.

Dann steht sie wieder vom Bett auf und ich bete zu Gott, dass sie den Schlüssel holt, um

mich zu befreien. Doch wieder wird nichts daraus. Sie löst die Fesseln an meinen Beinen und befiehlt mir auf die Knie zu gehen. Ich richte meinen Unterkörper auf und strecke ihr meinen, mit dem Dildo gestopften, Arsch entgegen. Wieder öffnet sich die Ölflasche und ich bin gespannt, was jetzt passiert. Nach ein paar Sekunden zieht sie den Dildo vorsichtig raus.

„Wirst du mir wieder einen Orgasmus verweigern?“

In einem Anflug von Leichtsinn entgegne ich ihr: „Mal sehen, schlimmer kann es ja nicht mehr werden.“

„Ich habe gehofft, dass du das sagst.“

Noch bevor sie die Worte ausgesprochen hat, fühle ich etwas Dickeres an meinem Arschloch. Das wird doch nicht der große

Vibrator sein, den wir gekauft haben. Das Ding ist riesig. Sie drückt etwas fester dagegen und das große Teil dringt in mich ein. Ein Schrei entfährt mir und ebenso schnell, wie der Schrei verstummt, scheint das, was sie mir eingeführt hat auch schon komplett drin zu sein. Und in dem Moment fällt mir ein, was es ist.

„Ich habe hier die Fernbedienung in der Hand zu dem Vibro-Ei, dass wir damals gekauft haben. Wenn du mir den Orgasmus ein weiteres Mal ruinierst, lasse ich es vibrieren und du weißt, wie stark es ist.“

Ohja, dass weiß ich. Das Teil bebt wie nix gutes. Sie öffnet die Fesseln an meinen Händen und ich lege mich erneut auf den Rücken. Sie steigt über mich und ich öffne meinen Mund, aber ich schmecke und fühle nichts. Wo ist sie, was macht sie. Diese Ungewissheit macht mich noch verrückt.

„Du hattest deine Chance mit der Zunge. Jetzt sind deine Hände dran.“

Ich ertaste mit meinen Händen ihren Hintern und wandere mit meinen Fingern zu ihrem Spalt hinunter. Ich ertaste ihr Loch und dringe vorsichtig mit einem Finger ein.

„Ich will mindestens zwei Finger, es soll deinem Schwanz gerecht werden.“

Ich ziehe meinen Finger wieder raus und nehme meinen Zeige- und Mittelfinger zusammen. Ich drücke sie in ihr nasses warmes Loch und schiebe sie bis zum Anschlag rein. Ich lege direkt mit einem hohen Tempo los, um sie zufriedenzustellen und ihr schnellstmöglich den Orgasmus zu verschaffen. Als meine Hand anfängt zu verkrampfen und mein Arm schwerer wird, werde ich unweigerlich langsamer. Sie merkt es natürlich direkt und drückt die erste Stufe

der Fernbedienung.

Ich fühle die Vibrationen in meinem Hintern und erhöhe erneut das Tempo. Sie schaltet das Ei natürlich nicht ab und ich versuche, sie so schnell wie möglich zum Kommen zu bringen. Meine Hand knallt regelrecht gegen ihre Fotze und mein Daumen drückt immer wieder gegen ihren Kitzler. Ihre Beine beginnen zu zittern und das bedeutet für mich, ich habe es gleich geschafft. Ich versuche das Tempo zu halten, doch meine Bewegungen werden unkontrollierter und meine Finger rutschen aus Versehen aus ihrem Spalt. Sie drückt die zweite Stufe der Fernbedienung und die Vibrationen werden stärker. Mein Schwanz drückt sich wieder gegen die Röhre im Knast und Erregung macht sich in mir breit. Das Ei massiert mich von innen und mir wird heiß ohne Ende. Ich schiebe meine Finger wieder rein, dieses Mal mit der anderen Hand, da habe ich noch

Kraft und Ausdauer. Ich fingere sie so hart und schnell ich nur kann. Sie stöhnt, hechelt schon fast im Takt meiner Bewegungen. Sie stützt sich neben mir auf der Matratze ab und kommt dabei auf die Fernbedienung. Die dritte und letzte Stufe schaltet sich ein. Und das Ei macht wie wild in meinem Arsch. Ich schreie auf und stöhne lauthals. Meine Gefühle gehen mit mir durch und ich weiß nicht, wie mir geschieht. Ich fingere sie noch härter und noch schneller und auch sie schreit laut auf.

„Jetzt mach schon, fick mich mit deiner Hand! Ich! Will! Jetzt! ...“

Sie kann nicht mehr weiter reden, zu groß ist die Erregung und die Stimulation in ihrem Innern und auch bei mir fährt alles Achterbahn. Sie schreit laut auf.

„JAAAAA! ENDLICH!!! ICH KOMME!“

Ich haue meine Finger, so fest ich kann, in sie hinein und in diesem Moment verhärtet sich mein Schwanz komplett. Ich spüre, wie er im Käfig mehrmals zusammenzuckt und ein unfassbar intensives Gefühl, macht sich von meinem Innern im Arsch bis zur Schwanzspitze breit. Auch ich schreie laut auf und lasse der Erregung freien Lauf. Sie schaltet das Ei in mir ab und zieht mir die Augenbinde aus. Sie gibt mir einen Kuss und befreit mich von dem Ei. Ich sitze mich auf und schaue sie an.

„Das war mit Abstand der geilste Sex, den wir je hatten, aber ehrlich gesagt würde ich auch gerne noch kommen.“

„Na dann sieh mal in den Knast.“

Ich senke meinen Kopf und schaue auf meinen Schwanz. Aus dem Loch im Knast, dass eigentlich zum Pinkeln gedacht ist,

tropft meine weiße Soße und ich kann kaum glauben, dass ich nur durch anale Stimulation gekommen bin. Das schreit förmlich nach einer Fortsetzung ...

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © Bigstockphotos.com / Mike_Kiev